

Wenn der Beruf ruft!

Mit Freude arbeiten – eine Wegbeschreibung in vier Folgen
von Ralf G. Nemecek [1].

Ohne Strebsamkeit und harte Arbeit kein Erfolg! Überwinden Sie Ihren inneren Schweinehund! Arbeiten Sie an Ihren Schwächen! Ohne Schweiß, kein Preis! So lauten heute die Leitsätze in Managementberatung und Coaching. Die Folge: Viele Menschen kämpfen gegen sich selbst, mühen sich ab und werden selbst zu ihrem größten Sklaventreiber. Lassen Sie keinen Roboter aus sich machen, warnt changeX-Autor Ralf G. Nemecek und empfiehlt zu tun, was Freude macht und der Berufung entspricht. Der Weg dorthin ist weniger weit, als man zunächst denkt.

Nehmen wir einmal an, morgen kommt eine gute Fee zu Ihnen und bietet Ihnen fünf Millionen Euro an. Sie bekommen das Geld aber nur unter der Bedingung, dass Sie nie wieder arbeiten werden! Das heißt, Sie dürfen nur noch konsumieren und nichts mehr produzieren, keine Dienstleistung erbringen, auch nicht unentgeltlich. Würden Sie dieses Angebot annehmen?

Immer wenn ich meinen Zuhörern diese Frage stelle, ist es großartig, durch die Reihen zu blicken. Einige sehen mich kritisch und mit fragendem Blick an und denken sich wahrscheinlich: „Der kann Fragen stellen! Natürlich nehme ich die Kohle!“. Andere verschränken die Arme und lächeln mich an, frei nach dem Motto: „Niemals, ich liebe meine Arbeit!“ Diese Menschen wissen:

- Es gibt kaum etwas Schöneres, als seine eigene Berufung auszuleben und anderen Menschen mit dem, was man zu geben hat, zu dienen.
- Es gibt kaum etwas Schöneres, als mit anderen Menschen freudvoll zusammenzuarbeiten und gemeinsam erfolgreich zu sein.

Jeder Mensch ist ein Genie. Jeder! Können wir das erkennen? Wollen wir das erkennen? Oder schauen wir lieber auf die Dinge, die ein Mensch nicht kann? Viele Menschen in unserer heutigen Arbeitswelt haben Minderwertigkeitsgefühle, weil sie ungenügende Leistung erbringen. Wenn sie sich engagieren und den Aufgaben dennoch nicht gerecht werden, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass dieser Job nicht ihrer Berufung entspricht.

Aber Achtung: Es gibt keine schlechten Mitarbeiter! Nur weil ein Mensch einer Arbeit nachgeht, die nicht seiner Berufung entspricht, ist er nicht von minderem Wert. Vielmehr ist er gleichzeitig unter- und überfordert! Er ist unterfordert, weil er wesentliche Talente und Fähigkeiten in seiner Tätigkeit nicht ausleben kann. Und er ist überfordert, weil er eine Tätigkeit ausübt, in der Talente und Fähigkeiten gefragt sind, die er nicht besitzt.

Da in unserem heutigen Geschäftsleben nur ein geringer Prozentsatz der Menschen die eigene Berufung kennt und lebt, verwundert es nicht, dass sehr viele ihre Arbeit nur als lästige Arbeit und nicht als Service, als Beitrag für die Lebensqualität anderer Menschen betrachten. Arbeit ist für sie ein Muss, ein notwendiges Übel, um Geld zu verdienen. Jeder Mensch, und die Betonung liegt auf „jeder“, hat indes besondere individuelle Talente, Fähig-

keiten und Neigungen und es liegt in seiner eigenen Verantwortung, was er daraus macht.

Auf die Fragen: „Was ist Ihre Berufung?“ oder „Wo liegen Ihre größten Talente?“ können viele Menschen nicht spontan antworten. Doch fast jeder weiß, was ihm Spaß macht, wann er sich wohl fühlt, wann es ihm gesundheitlich gut geht und welche Dinge ihm leicht von der Hand gehen. Diese elementaren Zusammenhänge bilden die Wegweiser im großen Abenteuer der Berufung. Unsere Berufung liegt in den Bereichen, in denen wir unsere größten Talente besitzen. Das sind gleichzeitig die Bereiche, in denen wir herausragende Erfolge erzielen können. Die größte Freude bei der Arbeit, die genialsten Einfälle und Ideen haben wir in einem Zustand der Leichtigkeit und Spontaneität. Wer ohne innere Widerstände arbeitet, ist lebendig, vital und hochgradig kreativ. Wer mit Leichtigkeit seine Arbeit verrichtet, dem gelingen Dinge, die mit viel Anstrengung und Anspannung kaum gelungen wären.

Die Zusammenhänge zwischen Spaß, dem Ausleben der eigenen Talente, der Leichtigkeit, Vitalität, Kreativität, Gesundheit und dem Erfolg wirken natürlich auch im negativen Sinne: Wer sich in einem Job anstrengt und abmüht, der nicht seinen Talenten entspricht, powert sich aus, hat wenig Freude, ist wenig kreativ, erfolglos und wird schneller krank. Letzteres ist übrigens ein sehr beliebter Weg, nicht arbeiten gehen zu müssen und auch ein Weg, sich vor seinem vollen Potential zu verstecken. Nach dem Motto: „Juhu, ich bin krank!!! 39°C Fieber, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen – egal. Endlich ausspannen, TV schauen und nicht arbeiten müssen.“

Je mehr wir unserer Berufung folgen, desto weniger haben wir das Verlangen nach Erholung, Urlaub und nach Krankheit. Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob wir nur irgendetwas arbeiten oder genau das machen, was uns Energie schenkt und Freude bereitet.

Es ist sehr selten, dass ein Mensch, der zuvor einfach nur irgendetwas gearbeitet hat, auf einen Schlag voll und ganz seine Berufung lebt. Die eigene Berufung zu leben ist ein Prozess. Folgende Fragen sind hierbei immer wieder hilfreich:

- Macht mir das, was ich tue, wirklich Spaß?
- Geht es mir leicht von der Hand?
- Stecke ich mehr Energie in die Arbeit hinein oder bekomme ich mehr heraus?

Wenn Sie diese Fragen mit „nein“ oder „eher nicht“ beantworten, folgen Sie mit Sicherheit nicht Ihrer Berufung! Ein philippinisches Sprichwort besagt: „Es ist wichtig, die Leiter Stufe für Stufe hinaufzusteigen, doch es ist auch wichtig, an welcher Mauer die Leiter lehnt.“

Wenn wir uns in unserer Arbeitswelt umschaue, sehen wir viele Menschen, die nicht tun, was sie wollen. Der Finanzdienstleister, der unbedingt die Nummer eins in seiner Firma werden will, aber in Wirklichkeit viel lieber mit Kindern arbeiten würde. Die Krankenschwester, die den Umgang mit Zahlen liebt und viel lieber bei einer Bank arbeiten würde. Die Schuhverkäuferin, die lieber Polizistin wäre. Die Key Account Managerin für Softwarelösungen, deren Herz für den Umweltschutz schlägt. Der Anwalt, der die Kanzlei seines Vaters und Großvaters übernommen hat, aber viel lieber Automechaniker wäre.

Die meisten Menschen richten sich bei ihrer Berufswahl nach allem Möglichen, was im Äußeren liegt. Sie richten sich nach dem Elternhaus. Sie richten sich gegen das Elternhaus. Sie richten sich nach greifbaren Jobangeboten. Sie richten sich nach Ansehen und Prestige. Sie richten sich nach Freunden. Sie

Die Zusammenhänge im Abenteuer der Berufung.

Die drei Leitfragen.

richten sich nach dem Ausbildungsort. Und so weiter. Doch sie richten sich nur selten nach ihrer Berufung!

Wie sieht es bei Ihnen aus? Steht Ihre Leiter an der passenden Mauer?
Gefällt Ihnen Ihre Leiter überhaupt?

Ralf G. Nemecek ist Autor des Kultbuches *Abenteuer Business*, Seminarleiter und Vortragsredner.

www.wirtschaftswandel.de